

Berlin ist eine Reise Wert - auch für Läufer.

Für Luca, meinem Ältesten, suchte ich ein spezielles Geschenk zum 13. Geburtstag verbunden mit einem Ausflug oder einer gemeinsamen Aktivität. Beim Surfen im Internet landete ich auf einem ARD-Beitrag „Laufen mit Ausblick“. Der Beitrag handelte von Sightseeingtours in Köln, die von einem Läufer als Stadtführer begleitet werden. Meine grauen Zellen ratternden.

Also recherchierte mit den Schlüsselworten Berlin, Laufen und Sightseeing. Schon bald landete ich auf einer Seite, die mich sehr ansprach:



Ich stöberte weiter auf dieser Seite und war ganz fasziniert von den Aufnahmen, die während des „Festivals of Lights“ aufgenommen wurden:



© Mike's SightRunning

„HEUREKA“, funkten meine grauen Zellen. Was liegt näher, als meinem sportbegeisterten Sohn (mit deutscher und schweizer Staatsbürgerschaft) die deutsche Hauptstadt laufend mit einem kompetenten Guide zu zeigen. Einziger Wermutstropfen war, dass sich das „Festival of Lights“ nicht in die Sommerferien vorverlegen liess. Also musste es das „NightRunning-Angebot“ sein. Und das war, wie sich später herausstellen sollte, ein hervorragender Entscheid.

Gleich wurde mit Mike (Michael Horstmann) per Mail Kontakt aufgenommen und ein Termin für den 22.07.2013 zur Sonnenuntergangszeit (21:15 Uhr) an unserem Feriendomizil, der internationalen Jugendherberge, Berlin, Kluckstrasse, abgemacht. Der Mailkontakt mit Mike machte noch mehr Lust auf die Tour. Das Geschenk wurde in ein Rätsel verpackt, dessen Lösungswort auf die oben genannte Website verwies.

Der Monat zwischen Lucas Geburtstag und dem Berlinaufenthalt verging zwar langsam aber er verging. Der Sommer wurde heisser und heisser. In Berlin angekommen kletterte das Thermometer auf tagsüber fantastische Werte nahe 40° C. Die Nächte waren Tropennächte. Trotzdem musste diese tolle Stadt erkundet werden. Meine Erinnerungen waren geprägt von der Mauerzeit vor 1989. Damals schon begeistere mich diese Stadt mit ihrem Grossstadtflair aber auch mit ihren ländlichen Anteilen. Berlin präsentierte sich, wie ich mir eine Weltstadt vorstellte.

„Und die Berliner? ... Die spinnen!“, dachten wir – Luca und ich - frei nach Gosciny. „Eigentlich war das doch immer eine sympathische Spezies. Die Sprache, vielleicht etwas derb, aber herzlich.“ Aber was mussten wir da erleben? In den Strassen, in den Fußgängerzonen, in den Parks, ja sogar im Sonycenter konnten wir dieses vertraute Wippen, das Auf und Ab wahrnehmen. Die Szenen erinnerten mich gleich an den Franzosenlauf „25 kilomètres de Berlin“. Ich hatte einmal während meiner Studienzeit daran teilgenommen hatte. „Ist doch toll dieses Laufen, bei jeder Tages und Nachtzeit – aber bei diesen Wahnsinnstemperaturen?“

Da gibt es ja diesen prominenten Berliner „Spinner“, der mich mit seinen total nichts sagenden Empfehlungen übers Laufen während der Anreise bei Laune hielt: Hajo Schumacher alias Achim Achilles. „Der steht sicher gleich vor uns und macht seine Faxen“. Soweit kam es aber nicht.

Vielmehr stand am Abend des 22.07.2013 Mike, wie vereinbart, vor der Jugendherberge.



Um 21:15 Uhr waren es immer noch über 20° C. Mike erklärte uns, dass Berlin auf trockenen gelegten Sümpfen aufgebaut wurde und dass Holländer massgeblich daran beteiligt waren. Zur Abkühlung führte er uns in den Tiergarten, wo die Temperatur erträglich war. Hier wurde früher sogar gejagt. Die Kurfürsten von Brandenburg setzten dort bis im 17. Jahrhundert Wildtiere aus, um ihre Jagdlust zu befriedigen. Als Friedrich von Preussen Anfang des 18. Jahrhunderts eine Strasse durch den Tiergarten bauen liess, war es mit der Jagd vorbei. Wir liefen an der „Schwangeren Auster“, der Berliner Kongresshalle, vorbei, die als Beitrag der USA 1958 ur internationalen Bauausstellung „Interbau“ errichtet wurde, bis hin zur Siegestsäule.

Von hier hatten wir einen ungestörten Blick zum Roten Rathaus. Der Name hat nichts mit dem „roten“ Herrn Wowereit zu tun, der dort heute regiert und auch nichts mit den ehemaligen Regenten aus der ehemaligen DDR. Es ist ganz einfach rot. Der ungestörte Blick auf das Rathaus werde bald historisch sein. Trotz leerer Kassen im Berliner Regierungshaushalt entsteht hinter dem Brandenburger Tor bis 2019 ein neues Berliner Schloss nach alten Plänen, welches dann das Rathaus aus dieser Perspektive verdecken wird.

Am Schloss Bellevue erfuhren wir, dass der deutsche Staatspräsident, Joachim Gauck, gerade in der Stadt war, denn die Deutschlandflagge wehte über seinem Berliner Amtssitz. Auf unserer weiteren Route, die unter dem unten angegebenen Link angeschaut werden kann, genossen wir ein kühles Lüftchen entlang der Spree erreichten bald das Kanzleramt.



Ob Frau Merkel, die Bundeskanzlerin, noch zu später Stunde arbeitete, konnte Mike nicht sagen. Elektrisches Licht hätte sie nicht gebraucht, da der Vollmond fast schon kitschig die Szenerie erhellte. Er vermutete, dass sie eher schöne Sommerabende in ihrem Haus auf der Museumsinsel verbringe. Jedenfalls nutze sie die Luxuswohnung in der „Waschmaschine“, wie die Berliner das Kanzleramt nennen, kaum.

Extra bestellt war wohl auch der Mond über dem Reichstag, der den deutschen Bundestag beherbergt. Das ganze Ambiente war wohl aussergewöhnlich, vielleicht ein unwiederholbares Unikat. Wie auch immer, Luca und ich schwärmen noch immer von diesem speziellen Erlebnis.

Mike führte uns weiter zum Brandenburger Tor. Falsche Volkspolizisten aus der DDR-Zeit liessen sich dort mit Touristen fotografieren und junge Musiker spielten lebendige Musik. Früher stellte ich mir vor, dass das Tor in einem prächtigen Garten stünde. Die Enttäuschung war bei meinem ersten Berlinbesuch mit 11 Jahren besonders gross, da damals sowohl vom Westen als auch vom Osten her eine Mauer den Zugang versperrte.

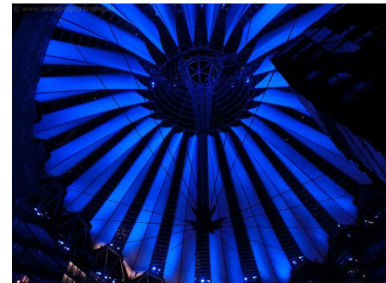
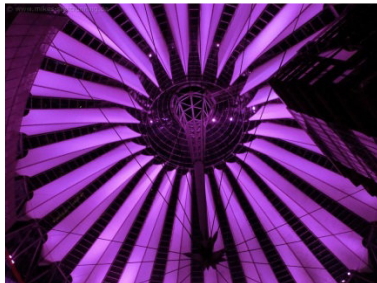


An diesem Abend jedoch durchjoggten wir stolz das Tor wie einst Napoleon - obwohl, er wohl eher hoch zu Ross in Berlin ankam - . Weiter ging es zur neu errichteten „Embassy of the United States of America“. In der Nähe gönnten wir uns einen kalten Eistee bevor wir die Gänge des von Peter Eisenmann entworfenen Holocaustdenkmals trabten.

Nochmals ging es in den Tiergarten. Wir hielten an einem Mahnmal für Schwule und Lesben an. In einem unscheinbaren, kubischen, kleinen Bau wurden Filme mit sich küssenden Homosexuellen gezeigt.



Auf der mit Pflastersteinen markierten ehemaligen Mauerlinie trabten wir weiter zum Potsdamer Platz und zum Sonycenter.



Zum Schluss unserer Tour warfen wir noch einen Blick auf die beleuchtete Berliner Philharmonie, wo der weltberühmte Österreicher Herbert von Karajan von 1938 bis 1989 die Berliner Philharmoniker dirigierte.

Nach rund 9 Kilometern und fast 90 Minuten, die wie im Flug vergingen, erreichten wir wieder die Kluckstrasse, wo wir vom Rest der Familie erwartet wurden. Diese 90 Minuten mit Mike wirkten und wirken noch lange nach. Insbesondere die Temperatur und die Atmosphäre bei Dämmerung und Vollmond trugen dazu bei, dass dieses Erlebnis in dieser Art wahrscheinlich nicht reproduzierbar ist.

Luca und ich haben als Beschenkte und Schenker ein Geburtstagsgeschenk der besonderen Art erlebt, dass für uns beide unvergesslich bleiben wird.

Volkmar Fritz, Luca Marti, CH-Rodersdorf 07.09.2013

Links:

<http://www.mikes-sightrunning.de/index.html>

<http://volkmars-laufseite.jimdo.com/>

Copyrights für Fotos:

© Mike's SightRunning

© Volkmar FRITZ, Luca MARTI